

## EINLADUNG

zur Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses Nr. 06/2010  
am Mittwoch, 01.12.2010, um 17.00 Uhr,  
im Bürgerhaus Villa Vorsteher, Kaiserstr. 132, , 58300 Wetter (Ruhr)

### TAGESORDNUNG:

#### **A) Öffentlicher Teil**

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Einwohneranfragen
3. EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): Sachstandsbericht
4. 3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Wetter (Ruhr)  
Drucksache-Nr. 79/10
5. Tempo-30-Zone Vogelsanger Straße; Antrag der SPD-Fraktion vom 14.11.2010
6. Sachstandsbericht ÖPNV in Wetter (Ruhr)
7. Haushalt 2011 und  
Haushaltssicherungskonzept - Fortschreibung 2011-2014 (Entwurf wurde Ihnen  
bereits übersandt)
8. Mitteilungen
9. Anfragen von Ausschussmitgliedern

#### **B) Nichtöffentlicher Teil**

10. Mitteilungen
11. Anfragen von Ausschussmitgliedern
12. Veröffentlichungen

Hinweis: Der Entwurf des Haushaltsplanes 2011 der Stadt Wetter (Ruhr) ist wie folgt auf der Homepage der Stadt zu finden:

[www.stadt-wetter.de/](http://www.stadt-wetter.de/) Rat und Verwaltung / Haushalt der Stadt / Entwurf 2011

Sollten Sie an dieser Sitzung nicht teilnehmen können, bitte ich Ihre Vertreterin / Ihren Vertreter und ggf. die Verwaltung (Tel. 840-201) zu benachrichtigen.

Michael Birkner  
Vorsitzender des Umwelt- und Verkehrsausschusses

STADT WETTER (RUHR)

ÖFFENTLICHE

NICHTÖFFENTLICHE

VORLAGE DER VERWALTUNG  
DRUCKSACHE-NR: 79/10

FB/FD : 4/3  
Verfasser/in: Frau Marquardt  
Datum: 10.11.10

---

Beratung und Beschluss	<input checked="" type="checkbox"/>	R A T	am: 21.12.2010
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptausschuss	am: 14.12.2010
	<input checked="" type="checkbox"/>	Umwelt- und Verkehrsausschuss (Fachausschuss)	am: 01.12.2010

---

**Betreff:**

**3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Wetter (Ruhr)**

**Beschlussvorschlag:**

Die als Anlage beigefügte 3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes wird beschlossen, vorbehaltlich der Berücksichtigung finanzieller Auswirkungen für die ggf. besondere Beschlüsse erforderlich werden. Die Maßnahme „Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung“ wird nicht umgesetzt.

**Begründung:**

Der Rat der Stadt Wetter (Ruhr) hat am 4.03.08 das Klimaschutzkonzept beschlossen, am 16.12.08 die 1. Fortschreibung und am 17.12.09 die 2. Fortschreibung des Konzeptes.

In den diesjährigen Sitzungen (27.05.10 und 28.10.10) hat der Unterausschuss Klima die in der Anlage beigefügte Fortschreibung erarbeitet.

Es handelt sich hier um die Themenfelder:

- Stromtankstelle/Elektromobilität
- Effiziente und umweltschonende Energiegewinnung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken.
- Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung
- Ökostrom – natürlich! Oder ?

In den Sitzungen des Umwelt- und Verkehrsausschusses, des Hauptausschusses und des Rates werden Herr Weber – Beiratssprecher Agendabeirat – und Herr Heymer – Sprecher des Unterausschusses Klima – die Fortschreibung erläutern und für Fragen und Auskünfte zur Verfügung stehen.

Zu dem Punkt „Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung von städtischen Gebäuden“ bezieht die Verwaltung wie folgt Stellung:

Die Festlegung von Höchstwerten der Wärmedurchgangskoeffizienten für einzelne Bauteile ist nicht sinnvoll, da insbesondere bei Sanierungsmaßnahmen bauphysikalische und konstruktive Probleme auftreten können, wie nachstehend beispielhaft aufgeführt.

**a) Fußbodenaufbau**

U-Wert 0,25 W/(m<sup>2</sup>K), Dämmstoffdicke ca. 12 cm WLG 035. In Bestandsgebäude nur mit sehr hohem finanziellem Aufwand durchzuführen. Grund dafür: Fußbodenaufbau in Bestandsgebäude ca. 5 cm (Estrich + Fußbodenbelag). Erforderlich wären ca. 12 cm Dämmung + 5 cm Estrich + 1 cm Bodenbelag = 18 cm Aufbauhöhe.

Aufwand hier: Jede Türe muss ausgebaut werden, danach Türsturz ausbauen und ca. 13 cm höher setzen, dann alle Türen wieder einbauen. Alle Treppenstufen müssten ausgeglichen werden oder gleich die Fußbodenaufbauhöhe der Steigungshöhe der vorhandenen Treppe anpassen.

**b) Dachschrägen**

U-Wert 0,18 W/(m<sup>2</sup>K) möglich mit einer Aufdachdämmung, Dämmstoffdicke 16 cm, WLG 028. Nachteil: Erhebliche Mehrkosten für die Erneuerung der Dacheindeckung. Alternativ Zwischensparrendämmung (WLG 035) dafür müsste die Sparrenstärke mind. 26 cm betragen, d. h. im Bestand betragen die Sparrenstärke meist nur 12-14 cm, die restliche Höhe muss nach innen aufgedoppelt werden, dadurch geht wertvolle Nutz- oder Wohnfläche verloren.

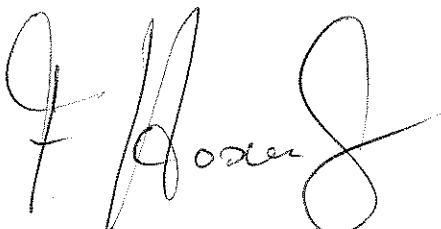
**c) Flachdächer**

U-Wert 0,12 W/(m<sup>2</sup>K) Dämmstoffdicke ca. 14-18 cm WLG 025. Problembereich ist die umlaufende Attika im Randbereich. Bei zu großen Differenzen der U-Werte führt dies dann zur Kondensatbildung und letztendlich zur Schimmelbildung.

Neben diesen beispielhaft angeführten Problemfeldern werden bei den Kunststofffenstern und -türen, den Dachflächenfenstern und den Verglasungen die Anforderung aus der Liste bereits erfüllt und brauchen daher keine gesonderte Festlegung.

Bei Ausführung von Einzelmaßnahmen ist die Festlegung von Höchstwerten der Wärmedurchgangskoeffizienten wenig hilfreich und führt neben physikalischen Problemen auch zu Mehraufwand und Kostensteigerungen bei einem recht geringen Nutzen für den Bereich der Energieeinsparung.

Der Fokus sollte eher auf das Gesamtobjekt als auf Einzelmaßnahmen gelegt werden.



# Klimaschutzkonzept der Stadt Wetter (Ruhr) Fortschreibung 2011 (Entwurf Stand 08.11.2010)

## Inhaltsübersicht:

1	Klimaschutzbericht 2009/2010.....	2
1.1	CO <sub>2</sub> -relevante Informationen 2009 .....	2
1.1.1	Verbrauch und Produktion von Strom in Wetter (Ruhr) .....	2
1.1.2	Verbrauch von Gas in Wetter (Ruhr) .....	3
1.1.3	Verkehr 2009.....	3
1.2	Wirtschaftliche Auswirkungen 2009 .....	4
1.2.1	Steuereinnahmen der Stadt Wetter .....	4
1.2.2	Stärkung der Kaufkraft .....	5
1.3	Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2010 .....	5
1.3.1	Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.3.2	Bereich Städtische Einrichtungen.....	5
1.3.3	Bereich Stadtentwicklung und Bauen.....	6
1.3.4	Bereich Energie.....	6
1.3.5	Bereich Gewerbe.....	6
1.3.6	Bereich Private Haushalte .....	6
1.3.7	Bereich Verkehr.....	6
1.4	Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten.....	7
1.4.1	Umgesetzte Maßnahmen .....	7
1.4.2	Offene und laufende Maßnahmen.....	7
2	Für 2011 geplante Maßnahmen.....	9
2.1	Stromtankstelle / Elektromobilität.....	9
2.2	Effiziente und umweltschonende Energiegewinnung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW) .....	10
2.3	Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung.....	13
2.4	Ökostrom – natürlich! Oder?.....	15

KSKWetter2011(0).docm		Seite 1 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## Ziele/VisionEN

Der eindeutige Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von konkreten Maßnahmen.

Als Richtschnur für diese Maßnahmen gelten weiterhin folgende Ziele/VisionEN:

- ❖ Bewusstsein beim Bürger für Klimaschutz schaffen
- ❖ 100 % erneuerbare Energien für Wetter und für die Region
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- ❖ Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

## 1 Klimaschutzbericht 2009/2010

### 1.1 CO<sub>2</sub>-relevante Informationen 2009

Die Erstellung einer umfassenden CO<sub>2</sub>-Bilanz ist leider nicht möglich, da vielfach die Daten dazu nicht vorliegen bzw. der Aufwand zur Ermittlung der Daten sehr hoch wäre. Ohne größeren Aufwand ließen sich die nachfolgend aufgeführten Zahlen ermitteln. Alle angegebenen Werte beziehen sich dabei auf das Jahr 2009.

#### 1.1.1 Verbrauch und Produktion von Strom in Wetter (Ruhr)

Lt. Informationen der AVU Netz GmbH wurden im Stadtgebiet von Wetter 146.812.950 kWh Strom an die Endverbraucher geliefert. Gemäß AVU-Rechnung für den Zeitraum 29.07.2009 bis 05.08.2010 liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro kWh Strom in Deutschland bei durchschnittlich 506 g CO<sub>2</sub>. Daraus ergibt sich eine Klimabelastung von ca. 74.287 t CO<sub>2</sub>.

Mit erneuerbaren Energien aus 77 Photovoltaikanlagen und einem Windkraftwerk wurden in Wetter 345.440 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht einem Anteil von 0,2 % am verbrauchten Strom. Die eingespeiste Menge wurde gemäß dem erneuerbaren Energiesetz (= EEG) von der AVU Netz GmbH entlohnt.

Das Wasserkraftwerk am Obergraben hat nach Angabe der RWE Power Aktiengesellschaft, Steuerung und Betrieb Wasserkraftwerke Betriebsgruppe Herdecke, ca. 19.000.000 kWh produziert. Dies entspricht einem Anteil von 12,9 % am verbrauchten Strom. Da dieses Kraftwerk bereits vor Inkrafttreten des EEG in Betrieb war, unterliegt es nicht den EEG-Vergütungssätzen.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 2 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

Gesamtübersicht der Zahlen mit Vergleich zum Vorjahr:

	2009	Veränderung in % zum Vorjahr	Anteil am Verbrauch	2008
<b>Stromverbrauch in Wetter</b>				
kWh	146.812.950	-8,5	100	160.415.524
t CO <sub>2</sub>	74.287	-26,3		100.741
<b>Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf dem Stadtgebiet von Wetter:</b>				
kWh EEG-Erzeugung:	345.440	13,2	0,2	305.119
kWh Wasser:	19.000.000	-18,1	12,9	23.200.000
kWh Zulieferung:	127.467.510	-6,9	86,8	136.910.405

Warum der Stromverbrauch in Wetter in einem Jahr um 8,5% zurückgegangen ist, ist aktuell nicht ermittelbar. Um dies näher untersuchen zu können, müssten zumindest die Verbrauchszahlen getrennt nach Gewerbe und Privat vorliegen.

Der damit verbundene unverhältnismäßig hohe Rückgang an CO<sub>2</sub> liegt darin begründet, dass ab dem Jahr 2009 die jeweils deutschlandweit gültigen durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro kWh Strom zugrunde gelegt werden. Da diese wegen dem kontinuierlichen Zubau von erneuerbaren Energieanlagen von Jahr zu Jahr sinken, sinkt damit auch automatisch die CO<sub>2</sub>-Belastung höher, als der Stromverbrauch an sich.

### 1.1.2 Verbrauch von Gas in Wetter (Ruhr)

Lt. Angaben der AVU wurden in Wetter (Ruhr) 228.609.916 kWh an Gas verbraucht. Gemäß der vom Forschungszentrum Jülich veröffentlichten Emissionsfaktorentabelle liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro kWh Erdgas in Deutschland bei durchschnittlich 202 g. Daraus ergibt sich eine Klimabelastung von ca. 46.179 Tonnen.

Damit ist der Gasverbrauch und damit auch die CO<sub>2</sub>-Produktion im Verhältnis zum Jahre 2008 um 5% gestiegen. Auch hier kann kein Grund angegeben werden.

Für eine nähere Untersuchung müssten zumindest die Verbrauchszahlen getrennt nach Gewerbe und Privat vorliegen.

### 1.1.3 Verkehr 2009

Laut KFZ-Zulassungsstelle der Kreisverwaltung Schwelm, Herrn Russak Tel. 02336 44 41 136, waren zum 31.12.2009 nachfolgende Anzahlen von Fahrzeugen zugelassen. Zur Einschätzung der Entwicklung sind die Kraftfahrzeugzulassungen des Jahre 2008 mit in der Tabelle aufgeführt.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 3 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

<b>KFZ-Zulassungen Wetter</b>	<b>2009</b>	<b>Veränderung in % zum Vorjahr</b>	<b>in % je Einwohner</b>	<b>2008</b>
Anz. Einwohner	28.466	0,1		28.445
PKW	15.337	-2,7	53,9	15.766
LKW	858	-3,6	3,0	890
Kräder	1.592	-2,7	5,6	1.636
Bus	61	7,0	0,2	57
Sonder-KFZ	174	-1,7	0,6	177
ZKW	241	-10,1	0,8	268

Eine Aufschlüsselung nach Antriebsarten (Benzin, Diesel, Gas) und Durchschnittsverbrauch ist derzeit nicht ohne weiteres möglich. Daher kann leider auch keine Aussage zum erzeugten CO<sub>2</sub> gemacht werden.

## **1.2 Wirtschaftliche Auswirkungen 2009**

### **1.2.1 Steuereinnahmen der Stadt Wetter**

Einer kürzlich veröffentlichten Studie des Bundesumweltministeriums zufolge beschäftigen die Unternehmen der Erneuerbaren Energien aktuell rund 340.000 Menschen. Im vergangenen Jahr wurden 6,8 Milliarden Euro an Wertschöpfung in den Kommunen erwirtschaftet, davon 5,5 Milliarden im Stromsektor.

Die Zahlen für Wetter: Es wurden 16 neue Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 186,5 Kilo-Watt-peak (=kWp, Maßeinheit für die maximale Leistung einer Photovoltaikanlage) gebaut. Gemäß dem auf den Förderbedingungen der Energieagentur NRW ausgewiesenen Durchschnittspreis entspricht dies einer Investitionssumme von rd. 560.000 €.

Es sind 4 neue Solarwärmeanlagen mit einer Kapazität von ca. 29 qm bekannt geworden. Gemäß dem auf den Förderbedingungen der Energieagentur NRW ausgewiesenen Durchschnittspreis entspricht dies einer Investitionssumme von ca. 28.000 €. Dies ist mit Sicherheit nur ein Bruchteil der neuen Anlagen. Die genaue Ermittlung der Anzahl neuer Anlagen ist sehr aufwändig und wird derzeit nur noch in der Form durchgeführt, dass die Anlagen aufgenommen werden, bei denen sich der Besitzer von sich aus meldet.

Dies sind zusätzliche Einnahmen für das Handwerk, die deren Umsatz und Gewinn steigern. Dadurch ergeben sich erhöhte Einnahmen für die Stadt bei der Gewerbesteuer sowie bei den Anteilen der Stadt an der Einkommenssteuer.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 4 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## 1.2.2 Stärkung der Kaufkraft

Insgesamt sind 77 Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 509 kWp und eine Windkraftanlage in Wetter installiert. Mit diesen Anlagen haben die Wetteraner Bürger in 2009 Strom für ca. 150.000 € produziert. Im Netzgebiet der AVU wurden 2,83 Mio. € für Strom aus erneuerbaren Energien ausgezahlt. Quelle: AVU Netz GmbH.

In Wetter sind ca. 178 Solarwärmeeinrichtungen bekannt mit einer Kollektorfläche von ca. 1.400 qm installiert. Es sind derzeit leider keine statistischen Daten bekannt, anhand derer die Größe der Kollektorflächen pauschal in Einsparung Gas bzw. Öl (und damit in €) umgerechnet werden kann.

## 1.3 Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2010

Beim Aktivitätsprofil Klimaschutz handelt es sich um eine Ist-Auflistung der abgeschlossenen bzw. der laufenden klimaschutzrelevanten Maßnahmen.

### 1.3.1 Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Umweltmarkt
- ❖ Broschüren zur Bürgerinformation, z.B. Lokale Vermarktung
- ❖ „Flower-Power“ mit dem Quiz „Umwelt & Klimaschutz“

### 1.3.2 Bereich Städtische Einrichtungen

- ❖ Hackschnitzelheizung beim Stadtbetrieb
- ❖ Automat. Lichtsteuerung, unter anderem beim Stadtbetrieb
- ❖ Heizungscontracting der Stadt
- ❖ Bezug von Grünstrom für die Rathausbeleuchtung
- ❖ Erneuerung von Fenstern in Städtischen Gebäuden
- ❖ Wärmedämm-Maßnahmen an Städtischen Gebäuden
- ❖ Nutzung von Bio-Öl beim Stadtbetrieb
- ❖ Beratung von Nutzern, wie Kindergärten und Schulen, hinsichtlich Energiesparen
- ❖ Blockheizkraftwerk Freibad
- ❖ Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Schulen
- ❖ Reduzierung des Stromverbrauchs bei der Straßenbeleuchtung
- ❖ Bau des BHKW im Geschwister-Scholl-Gymnasium

KSKWetter2011(0).docm		Seite 5 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

- ❖ Aufforstung nach Kyrill
- ❖ Die Straßenbeleuchtung wurde auf Grünstrom umgestellt
- ❖ Die aktuelle Stromausschreibung beinhaltet die Möglichkeit, Grünstrom zu beziehen
- ❖ Die energetische Sanierung der Grundschule Wengern ist beauftragt
- ❖ Die energetische Sanierung für die GS Volmarstein, die Heizungsanlage Gymnasium sowie die Schulsporthalle der Hauptschule wird über des Konjunkturpaket II gefördert.
- ❖ Die Stadt Wetter kauft nur noch FSC-zertifiziertes Holz ein

### **1.3.3 Bereich Stadtentwicklung und Bauen**

- ❖ Begrünungskonzepte für öffentliche Räume
- ❖ Bau des ersten Passivhauses in Wetter
- ❖ Berücksichtigung der versiegelten Flächen bei der Abwassergebührenberechnung

### **1.3.4 Bereich Energie**

- ❖ Wasserkraftwerk
- ❖ Windrad

### **1.3.5 Bereich Gewerbe**

Bisher nichts bekannt.

### **1.3.6 Bereich Private Haushalte**

- ❖ Das Ziel „200 Solaranlagen für Wetter“ wurde erreicht
- ❖ Wärmebildaktion
- ❖ Lokale Agenda 21

### **1.3.7 Bereich Verkehr**

- ❖ Bürgerbus
- ❖ Busanbindungen
- ❖ Zugarbindungen
- ❖ Anbindung an zwei überregionale Radwege
- ❖ Pendlernetzwerk

KSKWetter2011(0).docm		Seite 6 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

- ❖ Intensivere Informationen über den ÖPNV

## **1.4 Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten**

### **1.4.1 Umgesetzte Maßnahmen**

- ❖ Klimaschonende Baulandentwicklung
- ❖ Ökostrom-Wechselparty
- ❖ Verwendung von FSC-zertifiziertem Holz vorschreiben
- ❖ Thermographie für private Haushalte

### **1.4.2 Offene und laufende Maßnahmen**

#### **Informationen zur Energienutzung bereitstellen**

##### **Maßnahme 4.4.2 aus KSK 2008**

Diese Maßnahme soll in Verbindung mit der Teilnahme am European Energie Award (EEA) erarbeitet werden.

#### **Klimarelevante Auswirkungen von politischen Entscheidungen ermitteln**

##### **Maßnahme 4.4.5 aus KSK 2008**

Diese Maßnahme soll ebenfalls in Verbindung mit der Teilnahme am EEA erarbeitet werden.

#### **Regionale Vermarktung**

##### **Maßnahme 4.4.3 aus KSK 2008**

In 2009 fanden keine Aktivitäten zu dieser Maßnahme statt. Da mit den „Co<sub>2</sub>olen Helden“ sowie dem Solarpark bereits zwei kreisweite Aktionen von Wetter aus in Bearbeitung sind und damit die Kapazitätsgrenze erreicht ist, wird diese Maßnahme auf unbestimmte Zeit verschoben.

#### **Das 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparversprechen für Wetter (Ruhr)**

##### **Maßnahme 2.4.1 aus KSK 2009**

Diese Maßnahme ist in 2010 erstmalig in Form des kreisweiten Wettbewerbs „Co<sub>2</sub>ole Helden“ umgesetzt worden. Dazu wurde auf Kreisebene ein Organisationsteam gebildet: AVU, Biologische Station Ennepetal, evangelischer Kirchenkreis Hattingen/Witten, InBU, Lokale Agenda 21 Sprockhövel, Lokale Agenda 21 Wetter, NABU Ennepe-Ruhr-Kreis, SIHK, Umweltfreundliche Energien Ennepe-Ruhr und Zukunftsschmiede Gevelsberg. Weitere Informationen unter [www.coolehelden.de](http://www.coolehelden.de)

Der Internetwettbewerb hatte noch nicht den Zulauf gefunden, der erhofft worden ist. Jedoch mit 5 von 8 möglichen Preisträgern haben die co<sub>2</sub>olen Helden sehr gute Projekte auf die Beine gestellt. In Breckerfeld wurde eine Klimademo veranstaltet. In Schwelm wurde über den Zusammenhang von Fleischproduktion und Wasserverbrauch nachgedacht und Konsequenzen für das eigene Essverhalten gezogen. Ein Kindergarten aus Hattingen hat ein Müllmuseum gestaltet. Die Auszubildende eines Ingenieurbüros aus Wetter hat sich Gedanken zur CO<sub>2</sub>-Belastung von Baustoffen gemacht. Und in Ennepetal hat eine Arbeitsgruppe einer Schule eine Energie-Erlebnisstraße auf die Beine gestellt.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 7 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

**Zusammenarbeit der lokalen Hilfsdienste unter der Überschrift „Klimaschutz“  
Maßnahme 2.4.3 aus KSK 2009**

Die Feuerwehr wurde über die Gefahren der Technik der Photovoltaik im Brandfalle informiert. Ein weiteres Gespräch zu den Folgen der Klimaveränderung und den damit zu erwartenden Auswirkungen auf die lokalen Hilfsdienste soll folgen.

**Solarpark Wetter: Auf Wetters Dächern Photovoltaikanlagen mit 250 kWp  
Leistung neu installieren**

**Maßnahme 2.4.4 Aus KSK 2009**

Zur Unterstützung der Nutzung öffentlicher Dächer befindet sich z.Zt. eine Absichtserklärung der Stadt Wetter (Ruhr) zur Abstimmung in den politischen Gremien.

**Solardachkataster für die Stadt Wetter (Ruhr)**

**Maßnahme 2.4.5 aus KSK 2009**

Es wird angeregt bei der Stadt Wetter (Ruhr) z.B. im Abfallkalender 2011 auf das Solardachkataster hinzuweisen und mögliche Maßnahmen zu beschreiben. Die Möglichkeit soll mit dem STB abgestimmt werden. Herr Weber erstellt einen Entwurf für die zu verteilenden Informationen, Frau Marquardt klärt die Möglichkeiten der Verteilung.

**Passivhäuser vorschreiben**

**Maßnahme 2.1 aus KSK 2010**

Diese Maßnahme befindet sich derzeit im Rahmen der Neufassung der Grundsätze zur Vergabe städtischer Grundstücke in der Umsetzung.

**Straßenbeleuchtung**

**Maßnahme 2.2 aus KSK 2010**

Zur Vertragsgestaltung finden derzeit Gespräche zwischen Stadt Wetter und AVU statt. Aus diesen hat sich ergeben, dass eine weitere Bearbeitung dieser Maßnahme keinen Sinn mehr macht.

**Klimaschutz in Schulen und Kindergärten**

**Maßnahme 2.3 aus KSK 2010**

Wird im Rahmen des Projektes „Klimabotschafter“ umgesetzt.

**Ausweisung Deponie Enerke als Solarstandort**

**Maßnahme 2.4 aus KSK 2010**

Kein neuer Sachstand.

**Konvent der Bürgermeister**

**Maßnahme 2.6 aus KSK 2010**

Ein integriertes Klimaschutzkonzept wird derzeit nicht erstellt. Damit entfällt diese Maßnahme bis auf weiteres.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 8 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## 2 Für 2011 geplante Maßnahmen

<p><b>2.1 Stromtankstelle / Elektromobilität</b></p>
<p><b>Beschreibung</b>  Ist-Aufnahme aller in Wetter (Ruhr) und Umgebung betriebener Stromtankstellen.  Ergebnis: Hagen-Berchum, Dortmund, Bochum.  Ziel der Aktion ist es, im Stadtgebiet Wetter (Ruhr) eine oder mehrere Stromtankstellen zu installieren.  Hintergrund: Förderung der Elektromobilität auf der Basis regenerativer Energie.  Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren die Verbreitung von E-Bikes zunimmt, insbesondere auf dem Ruhrtalradweg.  Auch die Entwicklung der Elektromobile macht Fortschritte, sodass mittelfristig der Bedarf an Stromtankstellen gegeben ist.  Profitieren werden auch die vielen E-Rollstuhlfahrer aus dem Stadtgebiet.</p>
<p><b>Wirkt in den Bereichen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Öffentlichkeitsarbeit  Durch die öffentliche Darstellung erfahren alle Bürger, dass die Stadt Wetter (Ruhr) die Elektromobilität auf Basis von regenerativer Energie und damit den Klimaschutz unterstützt.  Der heimischen Gastronomie wird die Möglichkeit eröffnet zusätzliche externe Gäste zu bewirten, indem sie das (kostenlose) Aufladen der E-Bikes ermöglicht.  Die Standorte werden auf der Homepage der Stadt Wetter (Ruhr) veröffentlicht.</li> <li>❖ Energie  Die Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien ist zu gewährleisten!</li> <li>❖ Verkehr  Die Zunahme von Elektromobilität auf Basis regenerativer Energien reduziert den Ausstoß von CO<sub>2</sub> und Feinstaub.</li> <li>❖ Städtische Einrichtungen  Einsatz von E-Mobilität in der Stadtverwaltung und im Stadtbetrieb.</li> </ul>
<p><b>Fördert die Erreichung folgender Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>❖ Bürger zur Benutzung von E-Mobilen motivieren, Bewusstsein für Klimaschutz schaffen, und Klimaschutz greifbar machen, weiters siehe Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>❖ Einnahme einer Vorreiterrolle im EN-Kreis und Tourismusförderung im Ruhrtal.</li> </ul>
<p><b>Aufwand</b>  Es wird ein Sponsoring des heimischen Energieversorgers erwartet.  Eine Anfrage läuft bereits.</p>
<p><b>Hemmnisse</b>  Keine</p>
<p><b>Zuständig</b>  Stadt Wetter (Ruhr) Fachdienst 4/3, Lokale Agenda 21, Unterausschuss Klima</p>
<p><b>Hinweise</b>  Keine</p>

KSKWetter2011(0).docm		Seite 9 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## 2.2 Effiziente und umweltschonende Energiegewinnung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW)

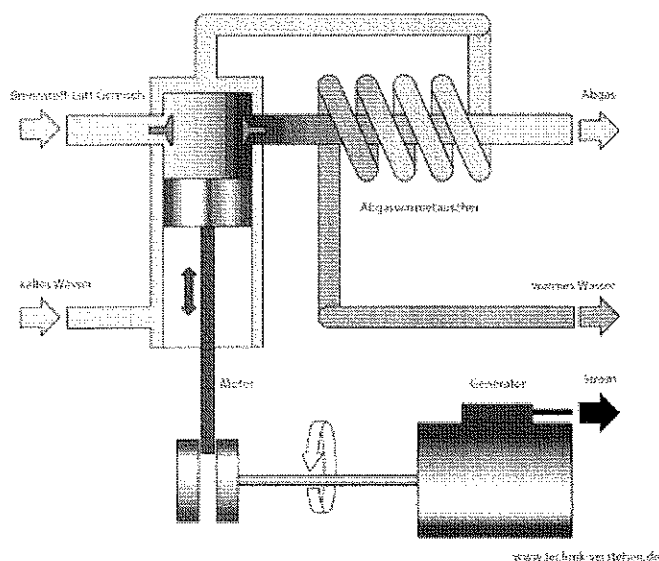
### Beschreibung

Die Stromerzeugung in großen Kraftwerken ist mit großen Energieverlusten verbunden, da die erzeugte Wärme meist ungenutzt bleibt. Der Wirkungsgrad von Kohle- oder Gaskraftwerken liegt deshalb nur bei ca. 36 %. Das dies nicht so sein muss beweisen **Blockheizkraftwerke**. Sie dienen neben der Stromerzeugung auch für die Bereitstellung von Wärme für Heizung, Warmwasser oder als Prozesswärme im Gewerbe. Ein Blockheizkraftwerk kann so einen Wirkungsgrad von bis zu 95 % erreichen. Bislang wurden Blockheizkraftwerke vorzugsweise in großen Gebäudekomplexen (Krankenhäuser Wohnsiedlungen, Schwimmbäder) eingesetzt. Mittlerweile werden aber auch schon Blockheizkraftwerke für Ein- und Zweifamilienhäuser angeboten, die ohne weiteres in jedem Technikraum untergebracht werden können.

### Blockheizkraftwerk Technik

Blockheizkraftwerke werden in der Regel mit Verbrennungsmotoren oder Gasturbinen angetrieben. Diese betreiben einen Generator, der die Kraft in Elektrizität umwandelt. Die bei diesem Prozess entstehende Wärme wird absorbiert und je nach Bauart des Blockheizkraftwerks als Prozesswärme (z.B. Dampf) oder zum Betrieb einer Heizung, bereitgestellt. Um bei dem Betrieb von BHKWs allerdings nicht auf fossile Energieträger beschränkt zu bleiben, werden mittlerweile auch Systeme mit Stirlingmotor, Dampfmotor oder Brennstoffzelle betrieben. Dadurch ist die Vielfalt der möglichen Brennstoffe deutlich gestiegen. Neben den klassischen Brennstoffen Heizöl und Erdgas können mittlerweile auch regenerative Energieträger wie Pflanzenöl, Biogas, Holzpellets und andere nachwachsende Rohstoffe genutzt werden.

### Funktionsschema eines Blockheizkraftwerks



### **Wirkt in den Bereichen:**

- ❖ Private Haushalte (Ein- und Mehrfamilienhäuser) ab 300qm beheizte Fläche
- ❖ Gemeinschaftsheizung für Wohnsiedlungen
- ❖ Gewerbe und Industrie
- ❖ Städtische Einrichtungen wie Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schwimmbäder, Verwaltungsgebäuden usw.
- ❖ Energie. Durch den effizienten Einsatz von fossilen Brennstoffen und regenerative Energieträger kann ein höchstmöglicher Wirkungsgrad bei der Energiegewinnung erreicht werden.

### **Fördert die Erreichung folgender Ziele:**

- ❖ Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewußtsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- ❖ Größtmögliche Effizienz beim Einsatz fossiler Brennstoffe
- ❖ Optimale Senkung des CO<sub>2</sub> – Ausstoßes

### **Aufwand:**

Da der Aufwand von unterschiedlichen Faktoren abhängt, ist in jedem Fall eine Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen. Eine professionelle und unabhängige Wirtschaftlichkeitsanalyse wird durch die KWF gefördert und kostet Gewerbetreibenden unter 400 EUR. Für Privathaushalte gibt es eine unabhängige Wirtschaftlichkeitsrechnung in der Größenordnung ab 80 EUR.

### **Hemmnisse:**

#### **Wirtschaftlichkeit**

Um ein Blockheizkraftwerk wirtschaftlich betreiben zu können, muss eine möglichst große jährliche Betriebsstundenzahl erreicht werden. Voraussetzung hierfür ist ein möglichst gleichmäßiger Wärmebedarf während des ganzen Jahres. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Schwimmbad ganzjährig beheizt werden soll, oder wenn in einem Mehrparteienhaus die Brauchwassererwärmung über ein Blockheizkraftwerk erfolgen soll.

#### *Öffentliche Förderung*

Der gesetzlich festgeschriebene Zuschlag beträgt für Kleinst-Blockheizkraftwerke bis zu 50 kWel 5,11 Cent pro Kilowattstunde. BHKW werden in Deutschland durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gefördert. Die Förderung erfolgt durch einen Zuschlag bei der Einspeisung des Stroms. Zur staatlichen Förderung gehören weiterhin auch Steuererleichterungen, wie z.B. die Erstattung der Mineralölsteuer für den eingesetzten Brennstoff.

Entscheidend ist allerdings die Möglichkeit den eigenen Stromverbrauch zu erzeugen und damit Kosten von bis zu 22 cent pro Kwh einzusparen.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 11 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

**Zuständig/Organisation der Massnahme:**

1. Vorstellung BHKW Konzept am Solarstammtisch im Feb. 2011 durch Herrn Diekmann und Herrn Will (Einladungstext schreibt Herr Diekmann, Einladungen verschickt HerrHeymer)
2. Vorstellung BHKW Konzept auf dem Seefest im Juli 2011 durch unabhängigen Referenten der Energieagentur und Verlosung von Beratungsgutscheinen durch Verlosungstombola (Möglichst gleicher Referent wie beim Umweltmarkt; Herr Diekmann spricht Energieberater an, die dann Gutscheine spenden und dafür Spendenquittung erhalten)
3. Vorstellung BHKW Konzept auf dem Umweltmarkt im September 2011 durch unabhängigen Referenten der Energieagentur (Herr Diekmann spricht Referenten an und bittet um Mitbringen von Informationsmaterial auf die Veranstaltung)

**Hinweise**

[www.oekologisch-bauen.info](http://www.oekologisch-bauen.info)

[www.blockheizkraftwerk-info.de](http://www.blockheizkraftwerk-info.de)

KSKWetter2011(0).docm		Seite 12 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## **2.3 Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung**

### **Beschreibung**

Der UA Klima empfiehlt die als Anlage 1 beigefügte Tabelle beim Neubau und bei der Sanierung städtischer Liegenschaften zu verwenden.

Begründung: Grundlage sind die energetischen Anforderungen an den Neubau und die Sanierung von öffentlichen Gebäuden der Freien Hansestadt Bremen (Land und Stadtgemeinde). Diese Anforderungen wurden auf den Wetteraner Bedarf angepasst und sind als Anlage1\_EnergetischeAnforderungen beigefügt.

Die darin enthaltenen Anforderungen an die Energieeffizienz sind höher als diese z.Zt. von der Energieeinsparverordnung des Bundes vorgeschrieben sind. Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen beinhaltet die Bremer Richtlinie konkrete Vorgaben zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit. Ein solches Verfahren ist für Wetter zu aufwendig. Von daher sind die in Anlage 1 aufgeführten Höchstwerte als Wetteraner Standard anzusehen, die im Einzelfall vom zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung nach seiner Erfahrung zu den Marktpreisen der Gewerke entsprechend angewendet werden können.

### **Wirkt in den Bereichen**

- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit, Gewerbe und Industrie**  
Die Umsetzung höherer Energieeinsparanforderungen, als vom Gesetz vorgegeben, wirkt als Vorbild für die Öffentlichkeit, Gewerbe und Industrie.
- ❖ **Städtische Einrichtung**  
Die Empfehlung wirkt sich direkt und unmittelbar in der Verwaltung aus.
- ❖ **Energie**  
Es ist von höheren Energieeinsparungen beim Betrieb der öffentlichen Gebäude der Stadt Wetter auszugehen.

### **Fördert die Erreichung folgender Ziele**

- ❖ **100% erneuerbare Energien für Wetter und die Region**  
Durch erhöhte Energieeinsparung wird die Energieeffizienz in Wetter gefördert und die Energiebereitstellung der erneuerbare Energien kann geringer ausfallen
- ❖ **Einnahme einer Vorreiterrolle**  
Die Stadt Wetter setzt damit Zeichen für die Region

### **Aufwand**

Die Planungen der Gebäudewirtschaft werden zukünftig auf der Basis höherer Anforderungen erstellt. Dadurch ergibt sich kein grundsätzlich erhöhter Planungsbedarf gegenüber der normalen Planungsvariante.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 13 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

**Hemmnisse**

Die Einhaltung eines Wetteraner Standards führen zu höheren Investitionen, denen höhere Energieeinsparungen gegenüber stehen.

**Zuständig**

Fachdienst 4/4

**Hinweise**

Das Bremer Original findet sich im Internet unter

<http://www.umwelt.bremen.de/de/detail.php?gsid=bremen179.c.4448.de>

KSKWetter2011(0).docm		Seite 14 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

## **2.4 Ökostrom – natürlich! Oder?**

### **Beschreibung**

Bürgerinnen und Bürger werden mit Anbietern von erneuerbaren Energien zu einer Veranstaltung „Ökostrom – natürlich! Oder?“ zusammengebracht.

Fünf Öko-Energie-Anbieter erhalten die Möglichkeit, ihre Tarife vorzustellen und für einen konkreten Wechsel zu werben:

- ❖ AVU Grünstrom
- ❖ EWS Schönau
- ❖ Greenpeace Energy
- ❖ Lichtblick
- ❖ Naturstrom

Die Veranstaltung soll mindestens jährlich wiederkehrend an wechselnden Orten in Wetter stattfinden.

Es sind Abendveranstaltungen in der Woche von ca. 18:00 Uhr bis max. 22:00 Uhr angedacht. Zur Bereicherung der Info-Veranstaltung kann diese durch Kultur und Lebensmittel aus der Region ergänzt werden.

Als Mitveranstalter werden am Allgemeinwohl orientierte gesellschaftliche Gruppen, wie z.B. Kirchengemeinden, angesprochen.

Die Stadt Wetter unterstützt das Zustandekommen der Veranstaltungen durch Ansprache der am Allgemeinwohl orientierten Gruppen in Wetter. Die Werbung für die Veranstaltungen wird durch Veröffentlichung in den Medien der Stadt Wetter unterstützt.

### **Wirkt in den Bereichen**

- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit**  
Viele Menschen sollen zu einem konkreten Klimaschutzbeitrag motiviert werden. Sie werden durch eine friedliche Atmosphäre mit runden Tischen angesprochen, wo sie unterschiedliche Gesprächspartner haben.  
Viele Menschen können sich über einen persönlichen nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz informieren.
- ❖ **Private Haushalte**  
Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter kann vor Ort vollzogen werden. Mittels der mitgebrachten Stromrechnung können Preise und Kosten verglichen werden.

### **Fördert die Erreichung folgender Ziele**

- ❖ **Bewusstsein beim Bürger für Klimaschutz schaffen**  
Durch den Wechsel zu Ökostrom kann ein Durchschnittshaushalt bis zu 2 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen.

KSKWetter2011(0).docm		Seite 15 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

**Aufwand**

Von Seiten der Stadt steht zu Beginn eine schriftliche Information an die am Allgemeinwohl orientierten gesellschaftlichen Gruppen in Wetter. Die nachfolgende Werbung in den Medien der Stadt Wetter ist demgegenüber vom Aufwand eher als gering einzuschätzen.

Die erstmalige Organisation einer Veranstaltung ist aufwendig. Nachdem der Ablauf eines Abends einmal richtig geplant und durchgeführt worden ist, sind die Folgeveranstaltungen bei anderen interessierten gesellschaftlichen Gruppen gering.

**Hemmnisse**

**Zuständig**

Der BUND Wetter/Herdecke, die Lokale Agenda 21, die Initiative Grüne Verantwortung und die jeweilige interessierte Gruppe, wie z.B. eine Kirchengemeinde, laden ein und informieren über Möglichkeiten, aktive Beiträge zum Klimaschutz zu leisten.

**Hinweise**

KSKWetter2011(0).docm		Seite 16 von 16
Erstellt am:	13.10.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	08.11.2010	von: Rolf Weber

**Anlage 1 zur Maßnahme „Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung“**

**Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten  
bei erstmaligem Einbau, Ersatz und Erneuerung von Bauteilen  
( $U_{\max}$ -Werte)**

Zeile	Bauteil	$U_{\max}$ -Wert W / (m <sup>2</sup> K)		
		Bremen	Wetter	EnEV, Anlage 3
1	Außenwände	0,18	0,20	0,24
2 a	Außenliegende Fenster, Fenstertüren <sup>1</sup>	1,2	1,2	1,30
2 b	Dachflächenfenster <sup>2</sup>	1,3	1,3	1,40
2 c	Verglasungen <sup>3</sup>	1,0	1,0	1,10
3 a	Dachschrägen	0,18	0,18	0,24
3 b	Oberste Geschossdecken	0,12	0,20	0,24
3 c	Flachdächer	0,12	0,18	0,20
4 a	Kellerdecken	0,25	0,25	0,30
4 b	Fußbodenaufbauten <sup>4</sup>	0,25	0,40	0,50
4 c	Decken nach unten an Außenluft	0,18	0,18	0,24
1	Wärmedurchgangskoeffizient des Fensters ( $U_w$ -Wert); der $U_w$ -Wert von 1,2 W / (m <sup>2</sup> K) darf nicht überschritten werden, wenn der Fensterrahmen aus Kunststoff besteht. Bei anderen Rahmenmaterialien ist ein $U_w$ -Wert von höchstens 1,3 W / (m <sup>2</sup> K) zulässig. Fenster und Fenstertüren müssen unabhängig vom Rahmenmaterial über einen thermisch entkoppelten Randverbund verfügen. Der $\psi$ -Wert darf 0,05 W / (m <sup>2</sup> K) nicht überschreiten.			
2	Wärmedurchgangskoeffizient des Fensters ( $U_w$ -Wert)			
3	Wärmedurchgangskoeffizient der Verglasung ( $U_g$ -Wert), der sowohl bei einem Ersatz des Fensters als auch bei Austausch der Verglasung in einem vorhandenen Rahmen einzuhalten ist.			
4	Der angegebene Wärmedurchgangskoeffizient muss eingehalten werden, wenn der Fußbodenaufbau umfassend erneuert wird (sowohl Belag als auch Estrich, einschl. Anpassung von Heizkörpern, Wärmeverteilungen, Innentüren u.ä.). Andernfalls ist der in Anlage 3 Tabelle 1 der Energieeinsparverordnung 2009 aufgeführte Höchstwert des Wärmedurchgangskoeffizienten maßgeblich.			

# **SPD – Fraktion im**

## **Umwelt- und Verkehrsausschuss des Rates der Stadt Wetter (Ruhr)**

58300 Wetter (Ruhr), 14.11.2010  
Königstraße 100

Herrn  
Bürgermeister  
Frank Hasenberg  
58300 Wetter (Ruhr)

Die SPD – Fraktion im Umwelt- und Verkehrsausschuss des Rates der Stadt Wetter (Ruhr) stellt folgenden Antrag:

**Die Tempo-30-Zone auf der Vogelsanger Straße im Wohn-, Spielplatz- und Schulbereich am Schmandbruch soll erweitert werden in nördlicher Richtung vom Kreisel bis zum Ende der Wohnbebauung.**

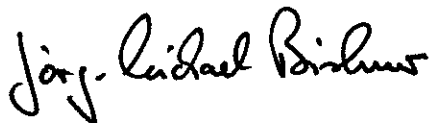
### **Begründung:**

**In Wohngebieten mit Spielplätzen, Kindertageseinrichtungen und Schulen wurden innerhalb geschlossener Ortschaften auf unseren Gemeindestraßen die Tempo-30-Zonen eingerichtet.**

**In südlicher Richtung vom Kreisel im Bereich der Kindertagesstätte und der Grundschule wurde auch bereits vor Jahren die Geschwindigkeit reduziert.**

**Aus gegebenem Anlass (ein Kind wurde angefahren) sollte kurzfristig auch in nördlicher Richtung vom Kreisel im Bereich des Spielplatzes und der Georg-Müller-Schule die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt werden.**

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag



Jörg-Michael Birkner  
Ausschussvorsitzender

## Investive Maßnahmen Straßenbau 2011

Sunderweg 1. BA	100.000.-
Königstraße 2. BA	100.000.-
Endausbau Geschwister-Scholl-Straße 1. BA	50.000.-
Hochstraße (Wilhelmstraße bis Theodor-Heuss-Straße)	450.000.-
Eilper Höhe	90.000.-
Baugebiet Sporthalle Am Brasberg/Kindergarten	15.000.-
An der Borg (Ing-Leistungen)	5.000.-
Endausbau Martin-Edelhoff-Weg	90.000.-
<u>Planung Straßenbau</u>	<u>30.000.-</u>
<b>Summe</b>	<b>950.000.-</b>